

Wärte Aelteschterot, liebi verehrti Goldeguggendi ond Selberchnebler

S esch ned eifach: letschti hani gläse „ was er sagen wollte war gut, aber es fehlten ihm die Worte". 60 Jahr Vereinigti, 80 Jahr Musige – kei Fachkräftemangel, aber es Altstadtgerangel.

Zo miinere Ziit hend d Musiglehrer gseit: „Bueb ech warne di, wenn ine Guggemusig gohsh, esch dine Aasatz kapott, also dini Bloos-Sensibilität.“ Das han ech nie gseid, ha aber au nie bloose. Aber statt mühsam s Trommle z lehre hends äbe lieber met ere Gugge kneblet, det hends brilliert, ond Trommelnote cool grilliert.

Wer cha sech no dra erinnere wie d Horber Fäldmusig am Omzog glaufe esch ond gäge d Gugge gschompfe hend? Schpöter hend d Noggeler wie d Fäldmusig gschpellt (hött nömmе) au d Noteheuer hend fräch Militärmärsch gschränzt. De Ebinger hed de e langsamere Tramp iigfühert, s Gägeteil vo dene chorze Basler Guggeschrettli. Wössid ier no wien är am Aeschemettwochmorge, noch de zwöine, die wo nömmе hend welle ufhöre bloose iigsammellet ond zwonge hed, ehm wie em Rattefänge in ere Einerkolonne is Bahnhofbüffet noch z laufe. Met de Tamboure ben i jedes Jahr debi gsi. Jedes mol es Riisefäscht onderem Motto: „ned is Näscht“. Dozmol hed d Weyzonft no vorgschrebe, dass mer am Güdismäntig sogar es neus Sujet hed mössse ha.

Scho verrockt, wenn mer met em Fasnachtvirus uufwachst. Vom Chuehorn bloose z Kriens bes met de Bochalimusig of San Remo hani alles erläbt! Schpöter i de Originalgugge 4711 ond 10 Jahr met em einmalige Jammerorchescher, gäll Karin. D Velfalt uuschoschte, ned iiroschte. Näbscht de Lozärner Tamboure ben i set 60 Jahr be de Breo Clique z Basel, 30 Jahr be de Stanser Tamboure, wo üs emmer bem Guggerbaumstelle verstärkid.

80 Lozärner Gugge – scho verrockt - ond Goldgugger send s Aendprodukt. (Nochhaltig eschs Modewort). Die genial Idee wo d Grönder gha hend: Us Allne Groppe ei Souhuufe zäme z schweisse. Be dene werd mer heimisch, sösch gsehsh enand em Jahr nor einisch. D Nämе hesch zom Teil vergässe, jeno s hend jo alli s gliich Inträsse. Zäme setze ond brechte, öbers Fasnachtmake, - lache – met de Jahr besch zomene Goldgugger worde. D Stadt hed kei Ahnig, dass mier riif wärid för ne Kulturorde.

Traditione sellmer pflege, z Lozärn tüends wenigststens ned alles regle. Chasch praktisch brenge was de wotsch, sigs König, Papscht ond au e Totsch.

Narre müend sech nie schiniere, aber au ned resigniere. Si versuechid eus doch nor z erkläre, öb mier enere Tragödie oder Komödie läbe.

Wottsch am Samschtig go flaniere, chasch niene dore, si demonschtriere!
Dänksch, e Trottel chonnt sälte elei ond gohsch halt eifach weder hei. D Schwiiz
esch keis Ankerbeld, es ged z veli met eme herte Grend, Frede möchti aber jede!
Sed s Mönsche ged of Aerde gets Chrieg, was werd no os üs wärde?

Semmer ned glöcklech, dass mier grad DO of d Wält cho send? Mer cha sech das
ned uus sueche, eifach bemene Reisebüro bueche. Mier läbid em Alter guet,
müend nömm alles verschtö. Wott au nonig vo euch goh, aber es esch guet
möglech, dass das s letscht Mol esch, velecht stoht s nöchsch Johr do en Avatar
am Tesch.

Mer esch so alt wie mer sech fühlt – nor meischtens esch mer äbe älter.

...alter hülle. —